

JEDE SPENDE HILFT

N° 11, MAI 2025



Visualisierungen Neue Kaserne. © Kasernenstiftung Päpstliche Schweizergarde

Papstaudienz 2023 – Doris Leuthard und Jean-Pierre Roth mit Papst Franziskus © Vatican Media

Ostern 2025 Petersplatz. Papst Franziskus im Papamobil © Benedikt Spether – Guardia Svizzera Pontificia

Aufgrund des anstehenden Konklaves musste die geplante Verteidigung nun verschoben werden. Wir hoffen auf ein würdiges Fest im Herbst – gemeinsam mit vielen jungen Gardisten und vielleicht auch auf eine Begegnung mit dem neuen Papst.

Wir freuen uns, den Kasernenneubau der Päpstlichen Schweizergarde mit einem jährlichen Beitrag zu unterstützen. Mit diesem Entscheid leistet die Landeskirche Uri ihre Unterstützung zu einem wichtigen Projekt von grosser Bedeutung für die Verbindung der Schweizer Katholiken mit dem Papst und seinen Gardisten.

Gerade in dieser bewegten Zeit ist es uns ein Anliegen, ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit den Schweizer Gardisten zu setzen:

Dr. Gunthard Orglmeister
Röm.-kath. Landeskirche Uri
Präsident Kleiner Landeskirchenrat

DAS PROJEKT GEHT WEITER!



Nun, da Papst Franziskus uns verlassen hat, fragen sich viele, wie es wohl mit dem geplanten Neubau der Gardekaserne weitergeht. Wie bereits oben dargelegt, ist die Detailplanung bis auf einige wenige Schritte abgeschlossen. Diese Arbeiten wird unsere Stiftung gemeinsam mit dem technischen Dienst des Vatikans unter der Oberaufsicht des vatikanischen Staatssekretariats durchführen. Die laufende «Planungsphase» wird dann im Sommer in ein endgültiges Projekt münden.

Wir sind zuversichtlich, dass Papst Leo XIV. das engagierte Wirken seines Vorgängers fortführen und den Einsatz des Vatikans für eine verbesserte Unterbringung der Päpstlichen Schweizergarde mit gleicher Weitsicht und Wertschätzung weiterführen wird.

Damit beginnt eine neue Phase: jene der Projektrealisierung, für die eine entsprechende Leitung gefunden und das Fundraising abgeschlossen werden muss.

Es bleibt noch viel zu tun, aber die Weichen sind gestellt. Unsere Stiftung wird keine Mühen scheuen, die Dinge in allen Bereichen voranzubringen.

Die feierlichen Zeremonien im Zusammenhang mit der Verabschiedung von Papst Franziskus haben gezeigt, wie beispielhaft sich die Schweizergarde für den Vatikan einsetzt. Sie macht der Schweiz alle Ehre und verdient unsere Unterstützung!

Wir zählen auf Ihrer aller Verständnis und Geduld.

Jean-Pierre Roth
Präsident

Susanne Hostettler-Birrer
Leiterin Geschäftsstelle

Im Andenken an Papst Franziskus – und mit Vertrauen in die Zukunft unter Papst Leo XIV.

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer

Mit grosser Trauer haben wir vom Tod von Papst Franziskus erfahren. Sein Pontifikat war geprägt von Menschlichkeit, Bescheidenheit und einem starken Einsatz für Gerechtigkeit. Als Präsidentin des Patronatskomitees habe ich erlebt, wie sehr er die Schweizergarde schätzte. Seine Unterstützung und sein Vertrauen in unser Neubauprojekt waren für uns eine wertvolle Ermutigung.

Gleichzeitig erfüllt es uns mit Hoffnung und Zuversicht, dass mit Papst Leo XIV. ein neuer Hirte das Amt übernommen hat, der bereits in seinen ersten Worten und Gesten eine tiefe geistige Verbundenheit mit seinem Vorgänger erkennen liess und die Kirche im Geist von Barmherzigkeit, Frieden und Menschlichkeit weiterführen will.

Papst Franziskus setzte sich mit grosser Fürsorge für das Wohl der Schweizergardisten und ihrer Familien ein. Die Erlaubnis zur früheren Heirat und zum Zusammenleben mit der Familie spiegelte seine Überzeugung wider, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt essenziell sind. Dieses Vermächtnis lebt im geplanten Kasernenneubau weiter, der den Familien künftig angemessenen Lebensraum bietet.

Papst Franziskus hat mit seiner Enzyklika «Laudato si'» den Schutz von Umwelt und Klima zu einer moralischen Pflicht erklärt. Diese Haltung prägt das ökologische Konzept der neuen Gardekaserne bis heute. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Papst Leo XIV. auch in dieser Frage klare Zeichen setzen wird – im Geiste seines Vorgängers und mit eigener Handschrift.

Dieses Bauvorhaben wird dank der grosszügigen Unterstützung vieler Menschen möglich, denen die Schweizergarde am Herzen liegt. Ihnen gilt mein aufrichtiger Dank – sie ehren damit nicht nur das Wirken von Papst Franziskus, sondern schenken auch Papst Leo XIV. das Vertrauen und die Kraft, sein Pontifikat mit Zuversicht zu beginnen.

In tiefer Dankbarkeit,

Doris Leuthard
Präsidentin des Patronatskomitees

KASERNENZEITUNG



KASERNENSTIFTUNG
PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

AM PULS DES (BAU-)GESCHEHENS

Gemäss den von unserer Stiftung gemeinsam mit dem Vatikan geplanten vorbereitenden Arbeiten hat das Architekturbüro Durisch + Nolli aus Lugano im Jahr 2024 in enger Zusammenarbeit mit dem technischen Dienst des Vatikans das Neubauprojekt Gardekaserne finalisiert.

Herausforderung: Verbindung von alt und neu

Dabei ging es zunächst um die endgültige Fassadengestaltung der Gebäude, insbesondere die Fassaden zum Ehrenhof und entlang des Cortile dell'Olmo. Die Fassade der derzeitigen Kaserne zu Italien bleibt erhalten und wird den Wünschen der UNESCO und des Vatikans entsprechend restauriert. Die Schwierigkeit besteht darin, einen zeitgenössischen Neubau harmonisch zwischen zwei historischen Relikten einzufügen: der «italienischen» Fassade der im 19. Jahrhundert unter Papst Pius IX. erbauten Kaserne und dem Passetto di Borgo, einem Fluchtkorridor aus dem 13. Jahrhundert, der entlang der Kaserne vom Apostolischen Palast zur rund einen Kilometer von der Vatikanstadt entfernten Engelsburg führt.

Die Planung dieser anspruchsvollen Aufgabe wurde im April der Ständigen Kommission für den Schutz historischer und künstlerischer Denkmäler des Heiligen Stuhls zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt und anschliessend zur Prüfung der UNESCO.

Technische Planung und Ingenieurskunst

Die Fassadengestaltung ist nur der sichtbare Teil des in den vergangenen Monaten finalisierten Projekts. Ebenso beeindruckend, wenn auch weniger sichtbar, sind die von Schnetzer Puskas in Basel (Tragkonstruktionen) und von IFEC Ingegneria SA in Bellinzona (Heizungs-, Elektro- und Sicherheitsinstallationen) ausgeführten Ingenieurarbeiten. Die Studien der Fachingenieure haben ergeben,



Trauerfeier Papst Franziskus, Gardist. © Lucas F. - Guardia Svizzera Pontificia

dass aufgrund der Bodenbeschaffenheit 190 Stützpfeiler gesetzt werden müssen, um die Statik des Gebäudes zu gewährleisten und es erdbebensicher zu machen. Ausserdem muss die Regulierung des Raumklimas auch auf ungünstige Bedingungen (feuchte, kalte Wintermonate und sehr heisse Sommermonate) ausgelegt werden, wobei gleichzeitig strenge Umweltvorschriften zu berücksichtigen sind. Deshalb wird es keine «altertümliche» Klimatisierung geben, sondern zentral und elektronisch geregelte Lüftungs- und Entfeuchtungssysteme in allen Räumen. Zur Technik gehören schliesslich auch der Einbau von Brandschutzsystemen, die den aktuellen Anforderungen genügen, sowie die Konzeption einer effizienten Kanalisierung und Ableitung des Grundwassers (die Kaserne befindet sich am Fuss des Vatikanhügels). Aktuell kann das Wasser nur schlecht ablaufen, sodass die vorhandenen Gebäude feuchte Sockel haben.

Archäologische Abklärungen im Ehrenhof

Im Rahmen der technischen Planungsarbeiten wurden im Hof der Kaserne mehrere Meter tiefe Sondierungen durchgeführt, um die Bodenbeschaffenheit zu untersuchen und vor allem festzustellen, ob archäologische Funde vorhanden sind. Entsprechend unseren Erwartungen, die auf früheren historischen Untersuchungen basieren, wurden bei diesen Sondierungen keine besonders schützenswerten Relikte gefunden.

Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass während der Bauarbeiten weitere Änderungen am Projekt vorgenommen werden müssen, um die archäologische Stratigraphie des Gebiets, auf dem die neue Kaserne errichtet werden soll, nicht zu beeinträchtigen.

Die Rolle der UNESCO im Planungsprozess

Alle genannten Aspekte sind Teile der Unterlagen, die der UNESCO vorgelegt werden müssen. Es sei daran erinnert, dass die Konsultation der UNESCO ein unverzichtbarer Schritt im Planungsprozess für die neue Kaserne ist, da die Vatikanstadt auf der Liste des Weltkulturerbes steht.

Um diesen Titel zu behalten, muss der Vatikan bei jedem grösseren Immobilienprojekt Rücksprache mit der UNESCO halten. Im Frühling 2023 hatte er auf der Grundlage eines Vorentwurfs um eine erste Stellungnahme gebeten und eine positive Rückmeldung erhalten. Wir sind sicher, dass die UNESCO auch dem endgültigen Entwurf zustimmen wird.

Rückblick auf die letzten Projektjahre

Im Jahr 2024 konnten wichtige Architekten- und Ingenieurarbeiten abgeschlossen werden, aufmerksam verfolgt von einer Delegation des Stiftungsrats, die auch an den Besprechungen mit den Fachleuten des Vatikans teilnahm. Von den ersten Entwürfen im Jahr 2018 bis zur endgültigen Projektplanung wurden nahezu vier Millionen Franken für Architekten- und Ingenieurleistungen aufgewendet. Das ist nicht wenig, wird uns jedoch bei der Ausführung des Projekts vor bösen Überraschungen schützen.

Veränderungen gegenüber dem Vorentwurf von 2019

Der aktuelle Entwurf unterscheidet sich deutlich vom Vorentwurf aus dem Jahr 2019. Das Gebäude ist jetzt vom Passetto getrennt, und die Fassade zur italienischen Seite hin, die wir zunächst abrechen wollten, bleibt nun erhalten, wodurch sich die Bauphase komplizierter gestaltet und der Bau langsamer voranschreiten dürfte.



Audienz für Medienvertreter in der Aula Paul VI. im Vatikan Papst Leo XIV. © Anadolu; Getty Image



Gedenkfeier mit der Kranzniederlegung vor dem Ehrenkmal in der Kaserne © Lucas F. - Guardia Svizzera Pontificia

Zudem haben die technischen Abklärungen ergeben, dass die Gebäudefundamente verstärkt werden müssen und eine Regulierung des Raumklimas sowie Entwässerungsleitungen erforderlich sind.

Finanzierung: Stand und Ausblick

Dank der Unterstützung durch die Schweizer Bevölkerung konnte bis heute ein Betrag von 44,6 Millionen Franken gesammelt werden, was nahezu dem ursprünglichen Baubudget von 45 Millionen Franken entspricht. Durch die nachträglichen Änderungen des ursprünglichen Projekts, die Inflation im Bereich der Rohstoffpreise und die seit der Pandemie gestiegenen Baukosten in Italien hat sich leider ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf für das Projekt ergeben.

Nächste Schritte

Nach Abschluss des Konsultationsverfahrens der UNESCO kann das Staatssekretariat des Vatikans das Projekt als definitiv betrachten, woraufhin die Stiftung das Budget aktualisieren wird. Sicher werden wir dann ein weiteres Mal auf die Grosszügigkeit unserer Spenderinnen und Spender angewiesen sein.

Wir zählen auf Sie!

URI ALS GASTKANTON AN DER VEREIDIGUNG DER SCHWEIZERGARDISTEN 2025

Der Kanton Uri ist seit seiner Gründung eng mit der Päpstlichen Schweizergarde verbunden, entstammt doch der erste Gardekommandant Kaspar von Silenen einer Urner Familie. Über Jahrhunderte hinweg schützen zahlreiche Urner Gardisten den Papst. Umso grösser ist für uns die Ehre, als Gastgeberkanton zum Sacco di Roma gerade im Heiligen Jahr eingeladen zu sein.



Papstwappen Leo XIV. © Versaldi - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0

NEUE ADRESSE DER GESCHÄFTSSTELLE

Unsere Geschäftsstelle ist umgezogen. Sie finden uns ab sofort an folgender Adresse:

Käferholzstrasse 56, 4058 Basel

Für Ihre Anliegen steht Ihnen weiterhin Susanne Hostettler-Birrer, Leiterin der Geschäftsstelle, gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer +41 76 323 19 99.

Bitte beachten Sie die neue Adresse bei Ihrer Kontaktaufnahme - wir freuen uns über Ihr Interesse.

Vor diesem Hintergrund hat uns die Nachricht vom Tod des Heiligen Vaters Papst Franziskus besonders tief getroffen. Durch die Liebe, die er ausstrahlte, und seinen unermüdligen Einsatz für Frieden und für Menschen am Rand der Gesellschaft, war er ein leuchtendes Zeichen der Hoffnung in einer oft zerrissenen Welt.